



filia_news_2020/2 | filia.die frauenstiftung

Inhaltsverzeichnis

- I. Das Mädchenbeiratswochenende 2020
- II. Es geht weiter: Das MädchenEmpowermentProgramm 2020
- III. Unsere neuen Kolleg*innen
- IV. Jahresversammlung 2020: Es geht auch virtuell
- V. „Alltagsprobleme“
- VI. „Meine kleine Friedensstatue“
- VII. Sichtbar werden für den Mainstream
- VIII. filia ist Mitgründerin vom Global Resilience Fund
- IX. Nicht vergessen!

Liebe filia-Interessierte, liebe Leser*innen,

in der letzten filia_news haben wir versprochen, das Thema Covid-19 nicht übermäßig auszubreiten. In dieser Ausgabe der filia_news wird es sich allerdings kaum vermeiden lassen, denn die Corona-Krise hat in den letzten Monaten unser Leben maßgeblich beeinflusst und bestimmt. So war es uns zum Beispiel nicht möglich, unsere Jahresversammlung im üblichen Rahmen zu veranstalten. Wir mussten in den virtuellen Raum ausweichen: [IV. Jahresversammlung: Es geht auch virtuell](#) (Das Foto oben ist selbstverständlich nicht aus diesem sondern dem letzten Jahr, als solche sozial nicht-distanzierten Gruppenbilder noch möglich waren ;-)).

Ebenso musste auch der Mädchenbeirat neue Wege des Austauschs finden: [I. Das Mädchenbeiratswochenende 2020](#). Zum ersten Mal mussten die Beirätinnen über die Projektförderungen abstimmen, ohne danach die Gläser klirren lassen zu können. Über die neuen Mädchen*projekte lesen Sie mehr hier: [II. Es geht weiter: Das MädchenEmpowermentProgramm 2020](#)

Wir haben durch die Digitalisierung auch gewonnen: Frauen*, die sehr weit weg wohnen oder weniger mobil sind, konnten an unserer Jahresversammlung teilnehmen. Ressourcen wurden eingespart, wir

haben gelernt, uns gemeinsam auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wir lernen viel dazu. Aber wir haben auch verloren: Wirklich tiefe Auseinandersetzungen sind schwer zu führen. Es fehlen die Pausen zum Nachdenken, die Zwischentöne, die Schwingungen im Raum. Deshalb hoffen wir sehr darauf, im Oktober das strategische Stiftungsratstreffen in persona durchführen zu können. Denn es muss an einem neuen strategischen Plan gearbeitet werden, der ab 2021 für fünf Jahre die Arbeit unserer Stiftung bestimmen und leiten soll.

Auch unsere eigenen Projekte mussten wir „dank“ Covid-19 umstrukturieren. Gemeinsam mit den Partnerinnen* aus vier Ländern und der Agentur social social haben wir für das Projekt „Basisfrauen mobilisieren gemeinsam für Demokratie“ neue Ideen entwickelt, denn unser Treffen im Mai in Armenien mussten wir leider absagen: [VII. Sichtbar werden für den Mainstream](#)

Aber in der Krise werden auch unerwartete Kräfte mobilisiert. Der Global Resilience Fund ist eine Reaktion von Frauenstiftungen weltweit auf die Auswirkungen von Covid-19 auf Mädchen* und junge Frauen*. Der Fund will Organisation von und für Mädchen* und Frauen* unter 30 Jahren schnell und unbürokratisch unterstützen: [VIII. filia ist Mitgründerin vom Global Resilience Fund](#)

Wie immer stellen wir in unserer filia_news auch Projektergebnisse vor. In dieser Ausgabe sind es zwei Projekte aus dem MädchenEmpowermentProgramm, die sich mit zwei sehr unterschiedlichen Themen beschäftigen. Eines nimmt dabei eine Zielgruppe in den Fokus, die bisher wenig bei filia vorgekommen ist:

[V. „Alltagsprobleme“](#) erzählt von einem LBT-Projekt aus Frankfurt/Main. Bei diesem Projekt hatten lesbische Mädchen* und junge Frauen* die Gelegenheit, das Comic-Zeichnen zu erlernen und mit diesem Mittel den alltäglichen Herausforderungen und Frustrationen Ausdruck zu verleihen, die aus ihrem „Anderssein“ entstehen, und diese sichtbar zu machen.

Ebenfalls mit kreativen Mitteln näherten sich junge Frauen* in Berlin dem sehr bewegendem Thema: Trostfrauen. Ihr Kampf um Entschädigung und Entschuldigung begann erst 1991, fast 50 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Weil eine Frau*, Kim Hak-Soon, mutig genug war, ihr Schweigen zu brechen, wissen wir überhaupt von diesem grauenhaften Beispiel sexualisierter Kriegsgewalt. Bis heute warten die noch wenigen Überlebenden auf Entschädigung und eine Entschuldigung. Dass sich junge Frauen gemeinsam mit dem Korea-Verband mit diesem Thema beschäftigen, stimmt hoffnungsvoll: [VI. „Meine kleine Friedensstatue“](#)

filia befindet sich beständig in der Veränderung: [III. Unsere neuen Kolleg*innen](#). Zum ersten Mal arbeitet in der filia-Geschäftsstelle ein Mann* – das hat manche irritiert. Die Arbeit unserer Gender-AG führte im letzten Jahr zu dem Ergebnis, daß Arbeitsprozesse innerhalb der Geschäftsstelle auch Männern* übertragen werden können, solange die Entscheidungsmacht in Frauen*hand verbleibt. Feministen* sind bei filia auf jeden Fall erwünscht.

Wenn Sie unterstützenswert finden, was Sie in diesem Newsletter lesen, dann denken Sie bitte daran: Erst Ihre Spenden ermöglichen unsere Arbeit. Durch Covid-19 sind unsere Kapitalerträge im Keller; ebenso ist unsere Unternehmenskooperation mit Benefit Cosmetics leider ins Stocken geraten. Damit ist u. a. unser MädchenEmpowermentProgramm in eine schwierige Situation geraten, die wir in diesem Jahr – durch Kürzungen – noch ausgleichen können. Wie es weitergehen wird? Wir wissen es nicht.

So endet dieses Grußwort auch mit Covid-19 und dem Aufruf an Sie:

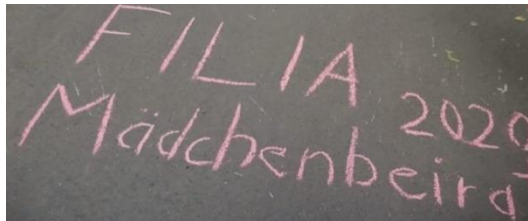
Wenn Sie etwas übrig haben für Frauen*rechte und Mädchen*förderung weltweit, dann denken Sie bitte daran, dass es in diesem Krisenjahr besonders wichtig ist, in beides zu investieren.

Bleiben Sie gesund und guter Dinge – und uns gewogen!

Ihre
Katrin Wolf und das filia-Team

I. Das Mädchenbeiratswochenende 2020

filia und so auch der Mädchenbeirat standen wie viele Organisationen in diesem Jahr vor der Herausforderung, alternative Formate für ein Zusammenkommen und den organisationsinternen Austausch zu entwickeln. Dies war für uns eine Herausforderung, da ein großer Teil der Aufgaben im Mädchenbeirat durch persönliche Gespräche und Beratungen gelöst werden. Der Mädchenbeirat beruht auf Partizipation und Empowerment, die vor allem während des gemeinsamen Mädchenbeiratswochenende erfahren und gelebt werden. Da wir uns dieses Jahr aufgrund von Covid-19 nicht live treffen konnten, tagte der Mädchenbeirat das erste Mal digital.



Mädchenbeirätin Audrey Nyirenda berichtet von diesem besonderen Beirat

Zum Wochenende des 8. Mai tagte der diesjährige Mädchenbeirat von filia zum ersten Mal digital. Auch zu diesen ungewohnten Zeiten sind wir, zwölf junge Frauen* aus ganz Deutschland, über Videocalls zusammgekommen, um aus unseren unterschiedlichen Perspektiven und mit eigenen Diskriminierungserfahrungen, über Gelder entscheiden zu können, welche an Projekte für mehrfachdiskriminierten Mädchen* und junge Frauen* gehen. Aus über 68 Projektanträgen haben wir dieses Jahr insgesamt sieben Projekte auswählen können, die von filia gefördert werden. Darunter ist auch ein mehrjähriges Projekt.

Wir können definitiv festhalten, dass dieses Wochenende sehr emotional war.

Wir mussten Abschied von der lieben Sabine Sundermeyer nehmen, die den Mädchenbeirat mitgegründet und seit 2012 als Pädagogin* begleitet hat und auch Tuja Pagels, eine Mädchenbeirätin und Co-Koordinatorin* (Coco*), die lange Teil des Mädchenbeirats war, hat sich dieses Jahr verabschiedet. Beide haben sehr viel zum Mädchenbeirat beigetragen und werden schmerzlich vermisst. Neu im Mädchenbeirat sind dieses Jahr Marwah Kűzwin, Irina Schmitz und Berfin Lemke.



Trotz Tränen und Bildschirmen, die uns körperlich voneinander trennten, haben wir unser Lachen nicht verloren. Wir haben Liebe, Freude und Kraft gespűrt, die von jeder von uns ausging. Dies war definitiv ein willkommener Wechsel zum durch Covid-19 veränderten und auch oft isolierten Alltag.

Die Welt mag zwar für einige still stehen, aber für uns Mädchen* und jungen Frauen* tut sie das definitiv nicht. Wir möchten gehört werden und trotz Pandemie werden wir weiterhin unsere Stimmen einsetzen. Weil sie zählen und wichtig sind! Für ein besseres Morgen und eine Zukunft, wo Frauen* und ihre Rechte anerkannt werden.

Audrey Nyirenda



II. Es geht weiter: Das MädchenEmpowermentProgramm 2020

In insgesamt sechs digitalen Calls von Freitag, den 8. bis Sonntag, den 10. Mai 2020, kamen die Mädchenbeirätinnen* zusammen, diskutierten über Projekte, feierten tränenreiche Abschiede und trafen schließlich die diesjährige Projektauswahl.

Auch wenn vieles an den digitalen Gebrauch angepasst werden musste, behielten wir unser erprobtes Auswahlverfahren bei. Mithilfe eines Punkteverfahrens haben die Mädchenbeirätinnen* 17 aus den insgesamt 68 einjährigen Anträgen bereits vor dem Beiratswochenende ausgewählt.



Am Wochenende selbst...

...wurden dann diese siebzehn Anträge ausführlich diskutiert und bewertet. Insgesamt wurde über eine Summe von 45.000 Euro entschieden. Der Beirat hat schließlich sechs einjährige und ein mehrjähriges Projekt ausgewählt.

Die folgenden Kurzbeschreibungen wurden von den Projektleiterinnen* selbst verfasst:

1. Projekt: 24/7- ein sozialpädagogisches Projekt für Mädchen* und junge Frauen*

Organisation: Kooperationsprojekt zwischen Landesverband für Kriminalprävention, Rückenwind e.V., JFZ Gardelegen e.V. und dem VSB Magdeburg e.V.

Ort: Magdeburg

Das Projekt hat das Ziel, Mädchen* und junge Frauen* nach dem Jugendarrest zu befähigen, ihren Alltag eigenständig und straffrei zu meistern. An sechs Workshop-Tagen im Jugendarrest werden, die von den Teilnehmerinnen* gewählten Themen, mit Hilfe unterschiedlicher Methoden, künstlerisch erarbeitet. Die künstlerischen Ergebnisse werden der Öffentlichkeit unter Einbeziehung der Teilnehmerinnen* in einer Ausstellung präsentiert. Die Teilnehmerinnen* sollen in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden und für sie relevante Themen bearbeiten können. Primäres Ziel ist die Verhinderung weiterer Straftaten und die Stärkung der Persönlichkeiten.

Summe: 4560€

www.lvkr.de

2. Projekt: Feminist Connect Junior - Selbstbehauptung für Mädchen und junge Frauen*

Organisation: Bündnis Feminist Resist - das kooperativ e.V.

Ort: Hamburg

Eine Woche Sommerschule für geflüchtete und migrantische Mädchen* und Kinder geflüchteter und migrantischer Frauen*, die unweit ihrer Mütter gemeinsam sein, lernen, Dinge ausprobieren und unter Anleitung und im gegenseitigen Austausch ihre eigenen Fähigkeiten entdecken, teilen und weiterentwickeln können. Dazu gibt es viel Spaß, leckeres Essen und Zeit zum Kind Sein. Gemeinsam mit geflüchteten und migrantischen Mädchen, mit Schwarzen Mädchen und Mädchen of Color, soll ein Raum aufgebaut werden, in dem sie sich stark fühlen, lernen und ausprobieren und ihr Selbstbewusstsein stärken können.

Summe: 4000 €

empowerweek.blackblogs.org

3. Projekt: „Deaf-Girl-Empowerment“

Organisation: Interkulturelles Institut für Inklusion e.V. (I.I.I.e.V.)

Ort: Köln

Das Deaf-Girl-Empowerment ist ein durch und durch barrierefreies Wochenendseminar für gehörlose Mädchen* und junge Frauen*. In diesem werden sie selbstständig und werden gemeinsam mit Deaf-Leiterinnen* Yoga-Stunden, Entspannung und Empowerment durchführen. Besonders dabei ist, dass das ganze Wochenende in deutscher Gebärdensprache stattfinden wird und damit einen ultimativen Schutzraum für Deaf-Mädchen* und junge Frauen* jeglicher Herkunft, sexuellen Orientierung und Religion bietet! Ein deutschlandweit einzigartiges Projekt.

Summe: 4986€

www.iiiev.org

4. Projekt: „Insight – Was Mich bewegt“

Organisation: Arca-Afrikanisches Bildungszentrum e.V.

Ort: Hamburg

„Insight“ wird ein Fotokurs für Mädchen ab 14 Jahren. In der Jugendphase spielen die Themen Identität und Körper, Selbstbild und Fremdbild eine einschneidende und besondere Rolle. Portrait- und Selfie-Fotografie (z. B. kann hier helfen, den eigenen Körper, das eigene Gesicht in einem anderen Licht und in einer anderen Form zu sehen und sich mit dem eigenen Aussehen und der eigenen Identität auseinander zusetzen. Es ist unsere Motivation, Mädchen die Möglichkeit und den Safe Space zu geben, sich produktiv mit ihrem Körper und dem Bild davon auseinander zu setzen und die Erfahrung zu machen, sich selbst aus einer anderen, positiven Perspektive zu sehen und zu erkennen, dass sich der Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung nicht passiv ausliefern müssen. Im Vergleich zu diesen medialen „Idealen“ konzentrieren sich Mädchen* und junge Frauen* auf ihre von ihnen selbst festgestellten „Unschönheiten“. Ausgewählte Bilder werden anschließend für vierzehn Tage ausgestellt.

Summe: 5.000€

arca-ev.de

5. Projekt: urban girls

Organisation: djo-Deutsche Jugend in Europa LV Sachsen -Anhalt e.V.

Ort: Halle

Das Projekt „Urban Girls“ umfasst einen Graffiti-Workshop, einen Hip-Hop-Tanz-Workshop und einen Siebdruck-Workshop. Wir bieten einen geschützten, mehrsprachigen Rahmen, in dem sich Mädchen* und junge Frauen* mit und ohne Migrationshintergrund künstlerisch entfalten können.

Durch die Workshops erlernen sie nicht nur verschiedene Handwerke, durch die sie ihren Ideen eine Form geben können, sondern auch Selbstvertrauen in sich und ihre Fähigkeiten.

Summe: 4.500€

www.djo-lsa.de

6. Projekt: Das WUT-Labor

Organisation: ABC Bildungszentrum Hüll e.V.

Ort: Drochtersen

Das WUT-Labor ist eine Tanz- und Filmworkshop für Mädchen* und junge Frauen* zwischen 16 und 27 Jahren zum Thema Wut. Wir stellen uns Fragen wie: "Traue ich mich, meine Wut raus zu lassen? Was hat Wut mit Grenzen setzen zu tun? Was ist an Wut politisch? Warum ist Wut eine verpönte Emotion, gerade für Mädchen* und Frauen*?"

Wir beschäftigen uns tänzerisch mit den körperlichen Äußerungen von Schlagen und Schreien und finden filmisch ein Format, unser körperliches Tun zu dokumentieren. Wir wollen die eigene Wut besser kennen lernen, akzeptieren und rauslassen und einen empowernden Prozess in Gang setzen, der erlaubt, wütend zu sein – ohne Scham und Schuldgefühle.

Summe: 5000€

www.abc-huell.de

www.shiftit.abc-huell.de

7. Projekt – das mehrjährige Projekt: „Jede Frau* und jedes Mädchen* kann sich wehren!“

Organisation: Frauen in Bewegung Kampfkunst und Bewegung Frankfurt e. V.

Ort: Frankfurt am Main

Zielgruppe: Mehrfachdiskriminierte Mädchen* und Frauen* (BPOC), muslimische Mädchen*, Mädchen* mit Behinderung, sehr junge Mädchen* (4 bis 6 Jahre)

Bei dem Projekt soll eine Art Generationswechsel an jüngere neu ausgebildete, mehrfachdiskriminierte Trainerinnen* stattfinden. Das Projekt von 2018 "Jedes Mädchen kann sich wehren" (auch bereits von filia gefördert) soll erweitert werden. 1. Empowerment-Kampfkunst- und Selbstverteidigungskurse sollen besonders für mehrfachdiskriminierte Mädchen* und junge Frauen* erweitert werden, die sich den monatlichen Beitrag nicht leisten können. Angebot für junge Mädchen (4-6 Jahre) sollen geschaffen werden und neue Standorte eröffnet werden. 2. Empowerment-Kurse mit Schwerpunkt auf rassistischer Gewalt und antimuslimischen Rassismus sollen entwickelt werden. 3. Mädchentrainerinnen* sollen weiter ausgebildet werden (Mentoring, Coaching, Umgang mit körperbehinderten Mädchen*).

Antragssumme: 2020 -> 15.000€

www.fraueninbewegung.de

III. Unsere neuen Kolleg*innen

filias Team hat wieder Zuwachs bekommen: In der Verwaltung der Geschäftsstelle wird Anja Becker nun von Holger Harms unterstützt. Das Programm-Management-Team ist um Lea Rzadtki erweitert worden, die als Referentin für das Empowerment-Programm Frauen* und Flucht zuständig ist. Der Einstieg der beiden ist „dank“ Covid-19 etwas anders als erwartet verlaufen. Kaum an der neuen Arbeitsstelle, hieß es schon wieder „Tschüss, ab ins Home-Office“. Wir sind begeistert, wie beide sich dennoch in die Arbeit geworfen und in so kurzer Zeit schon unglaublich viel gewuppt haben! Lesen Sie eine kurze Vorstellung von beiden



Holger Harms

Seit Februar 2020 arbeite ich im Bereich Finanzen und Verwaltung bei filia. Zuvor habe ich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising für politische Organisationen in den Feldern Umweltschutz und Menschenrechte gemacht. In meiner Arbeit habe ich mich unter anderem mit der besonderen Bedrohung von Menschenrechtsverteidigerinnen und der Situation von LGBTIQ in Lateinamerika beschäftigt. Ich bin begeistert von filias Motto „Change, not Charity“ und möchte zu einem strukturellen Wandel in den Köpfen und in der Gesellschaft beitragen. Ich freue mich darauf, von den Förder*innen, Engagierten und Kolleg*innen bei filia zu lernen.



Lea Rzadtki

Ich arbeite seit März 2020 als Referentin für das Empowerment-Programm Frauen* und Flucht bei filia. Die Arbeit an diesem Förderprogramm sehe ich als Chance, mit Frauen* zusammenzuarbeiten, die in ihrem Leben täglich Diskriminierung und Unterdrückung erfahren. Als weiße, deutsche Frau ein solches Programm aufzubauen, bedeutet für mich auch eine kritische Auseinandersetzung mit meiner Position und eigenen Privilegien sowie Offenheit gegenüber Kritik und neuen Ideen. Ich möchte darauf hinarbeiten, dass mehr selbstorganisiertes Empowerment und Mitbestimmung stattfinden – bei filia und darüber hinaus. Das sehe ich als eine große Herausforderung, aber auch eine tolle Chance. Ich promoviere an der Leuphana Universität zu Aktivismus für die Rechte von Migrant*innen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen und Feminismen sind für mich ein beständiger Lernprozess und ich freue mich, diesen bei filia fortzuführen.



IV. Jahresversammlung 2020: Es geht auch virtuell

Unser Verständnis von der filia-Jahresversammlung war immer: uns verbinden und austauschen, persönliche Kontakte herstellen und vertiefen, die filia-Gemeinschaft „spüren“. Die Unterschiedlichkeit unserer Unterstützer*innen bereichert unsere Gemeinschaft. Es ist für alle elementar, diese Vielfalt persönlich zu erleben. Doch wie stellen wir das an, wenn eine Begegnung von Angesicht zu Angesicht ausfällt? Funktionieren diese Verbindung und das Erleben auch virtuell? Dank Covid-19 blieb uns nichts anderes übrig, als es auszuprobieren.



Umso erfreuter waren wir, ...

... dass wir am Tag unserer Jahresversammlung, dem 13. Juni 2020, mehr als 60 Frauen* an ihren Bildschirmen begrüßen durften. Einige von ihnen waren tatsächlich zum ersten Mal bei einer filia-Jahresversammlung, obwohl sie schon länger zum Kreis der Unterstützer*innen gehörten. So hatte die virtuelle Veranstaltung doch den Vorteil, Frauen*, die sonst die lange Reise nach Hamburg scheuen, mit einzubeziehen.

Wie jedes Jahr wurde bei der Jahresversammlung unser [Geschäftsbericht](#) vorgestellt. In ihm werden alle Projekte des vergangenen Jahres beschrieben; er enthält Zahlen und Aspekte unserer vier Rollen (Advokatin, Anlegerin, Förderin, Fundraiserin). Neben dem Geschäftsbericht wurden auch neue Projekte, von teils neuen Mitarbeiter*innen, vorgestellt. Einiges davon finden Sie auch in dieser Ausgabe der filia_news. Die Arbeit vom Mädchenbeirat wurde von Mio Neber, einer Co-Koordinatorin des Beirats, vorgestellt.

Das Highlight der Versammlung war das [Interview von unserer Programm-Managerin Nina Hälker mit der Mitgründerin* von FemFund Poland, Magda Pochec](#). Die polnische Frauenstiftung gründete sich 2018 mit einer Anschubfinanzierung von filia. Ihre Arbeit beeindruckt sehr, besonders vor dem Hintergrund der Situation von Frauen*rechten in Polen. Umso erfreulicher ist, dass der Stiftungsrat, der am Tag nach der Jahresversammlung tagte, beschloss, FemFund Poland für zwei Jahre in filias strategische Förderung aufzunehmen. Ein wichtiges Zeichen für die Förderung der Rechte von Frauen* und Minderheiten in Polen!

Sonja Schelper wagte am Schluss unserer Versammlung einen Blick in die Zukunft, die leider viele Unbekannte enthält, vor allem was die finanzielle Aufstellung für 2021 anbelangt. Wie bei vielen anderen Stiftungen und Organisationen hat Covid-19 auch bei filia für große Ungewissheit und Unsicherheit gesorgt. Wir bleiben allerdings positiv! Wie schon in der Vergangenheit arbeiten wir daran, immer neue Quellen für unsere Arbeit und speziell für die Förderung unserer Projekte zu erschließen; dabei bleiben die Unterstützung und Verbundenheit unserer Unterstützer*innen-Gemeinschaft für uns weiterhin enorm wichtig.

Doch wir wollten die Jahresversammlung nicht trübsinnig beenden und so gaben wir unserer Stifterin Charlotte Schnatmeier noch die Gelegenheit, eine freudvolle Einladung auszusprechen: Im Namen der Arbeitsgruppe „20 Jahre filia“ lud sie zu unserem 20-jährigen Jubiläum am 12. Juni 2021 ein. Die Feierlichkeiten sollen im Goldbekhaus in Hamburg-Winterhude stattfinden. Neben einem inspirierenden Input und Diskussionen wird es eine lebendige Feier geben – so der Plan. Weitere Informationen werden Sie zu gegebener Zeit hier in den filia_news und natürlich auch auf unseren anderen Kanälen erhalten.

Mit dem Planen ist es in 2020 ja so eine Sache. Alte Pläne mussten über den Haufen geworfen werden und die neuen Pläne erforderten viel Kreativität und den Mut, unbekannte Territorien zu betreten, wie zum Beispiel den virtuellen Raum unserer Jahresversammlung. Da wir allerdings sehr viele positive Rückmeldungen von den Anwesenden bekommen haben, sind wir am Überlegen, in Zukunft nicht öfter virtuelle Zusammenkünfte anzubieten. Die Gemeinschaft lebt und gedeiht auch im virtuellen Raum.

V. "Alltagsprobleme"

Trotz der rechtlichen Verbesserungen erfahren viele lesbische, bisexuelle Mädchen*, junge Frauen* und Trans*-Jugendliche im Alltag immer noch Diskriminierung und Gewalt. Sie werden dadurch in ihrer Freiheit, ihre Gefühle auszuleben, eingeschränkt und oft fehlen ihnen Menschen, die als positive Vorbilder dienen können. Der gesellschaftliche Alltag ist vielfach geprägt davon, dass überall nur Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit sichtbar sind – z. B. in der Werbung, in den Medien und in Alltagsgesprächen – und als „natürlich“ gelten.



Das Wahrnehmen und Akzeptieren der eigenen Gefühle, anders als die Norm zu sein, führt häufig zum Ausgegrenzt-Sein und zu Vereinsamung. Unterstützt von filias MädchenEmpowermentProgramm hat das LIBS e.V. in Frankfurt/Main das Thema „Ich zeig mich, so wie ich bin!“ für LBT*-Frauen* und Mädchen* im Alter von 14-25 Jahren in den Vordergrund gestellt.

Grafiker*in und Comic-Zeichner*in Ka Schmitz hat in einem Workshop die Grundlagen des Comiczeichnens sowie des Storytellings erläutert und zu Übungen eingeladen: „[...] wir haben uns verschiedene Gefühle vorgestellt und uns überlegt, wie diese reduziert auf ein, zwei Striche im Gesicht und in der Körperhaltung bei den Figuren dargestellt werden können und haben hier experimentiert, bis wir das gewünschte Ergebnis hatten.“ Das anfängliche Argument „ich kann nicht so gut malen“ konnte die Referentin schnell entkräften, denn sie wusste „[...] jede* kann auf ihre Art eine grafische Umsetzung ihrer Geschichte darstellen“.

Die Stories entwickelten die Teilnehmerinnen* anhand von drei Kategorien: Wer – Wo – Konflikt. Aus den entstandenen Geschichten haben sie vier ausgewählt, die zu einem Comic-Heftchen mit dem Titel „Alltagsprobleme“ (Druckauflage 1.000) verarbeitet wurden.

Und was bleibt von so einem Projekt – fragte filia die Projektfrauen* vom LIBS in ihrem Bericht:

„Wir haben ein Comic-Heftchen aus einigen der entstandenen Comics drucken lassen, die anderen Mut machen und auch Lesbisch-Sein mit einem Zwinkern zum Thema darstellen. Mit diesem Comic wollen wir andere an den Erfahrungen teilhaben lassen und sie über die Situationen von jungen Lesben, Bisexuellen und Trans* Jugendlichen informieren. [...] Denn es gibt kein endgültiges Ende eines Coming-Outs. Immer wieder gibt es Begegnungen mit neuen Personen, denen wir unsere sexuelle Identität mitteilen wollen.“

[Mehr über LIBS – LESBEN Informationsstelle – und Beratung e. V. erfahren Sie auf ihrer Webseite.](#)

[Hier können Sie sich den Comic „Alltagsprobleme“ anschauen.](#)

VI. „Meine kleine Friedensstatue“

Die kleine Statue zeigt ein aufrecht sitzendes Mädchen in einer Hanbok-Tracht. Ein leerer Stuhl neben ihr lädt ein: „Komm, setz dich neben mich!“



„Das Mädchen ist barfuß. Ihre Fersen sind angehoben und berühren den Boden nicht. Nach Ende des Krieges konnten zahllose Mädchen nicht heimkehren und die, die zurückkamen, konnten sich nicht mehr wie zu Hause fühlen...“*

Die Friedensstatue, die hier beschrieben wird, steht stellvertretend für alle „Trostfrauen“ und für das Brechen des Schweigens, das – so scheint es – überall und zu jeder Zeit auf den Betroffenen von sexualisierter Gewalt lastet. – Trostfrauen? Aber was sind Trostfrauen?

Eine achtköpfige Arbeitsgemeinschaft von 16-jährigen Mädchen der Theodor-Heuss-Schule in Berlin-Moabit traf sich 2019 regelmäßig, um die Antwort auf diese Frage zu lernen. Trostfrauen, so erfuhren sie, wurden die schätzungsweise 200.000 Mädchen* und Frauen*, z. B. aus Korea, genannt, die im Asien-Pazifik-Krieg (Japan kämpfte 1937 bis 1945 im Bündnis mit den faschistischen Verbündeten Italien und Deutschland) in militäreigene japanische Bordelle verschleppt wurden, um dort als „Trost“ für die Soldaten zu wirken. Die japanische Regierung wollte auf diese Weise u. a. deren Kampfkraft und Moral stärken.



Nach Ende des Krieges trugen die überlebenden Mädchen* und Frauen* das Gefühl von Schuld und Scham mit sich allein herum – bis gut 45 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, 1991, eine der inzwischen alten Frauen Mut fasste und ihr Schicksal öffentlich machte. Seit diesem Tage treten immer mehr ehemalige Trostfrauen in die Öffentlichkeit und teilen ihre Geschichten. Das Schweigen ist gebrochen.

In Deutschland engagiert sich die Arbeitsgemeinschaft Trostfrauen des Koreaverbandes in Berlin für die Aufarbeitung des Schicksals der Trostfrauen und der Prävention von sexualisierter Gewalt. „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ war die Achse, auf der sich die Mädchen der Theodor-Heuss-Schule, begleitet von Projektleiterin Marie, dem Thema näherten. Jede von ihnen bekam zunächst eine kleine Friedensstatue. Filme wie der [Animationsfilm „her story“](#) und andere, individuelle Geschichten führten inhaltlich an das Geschehene heran.



Marie berichtet an filia: „Wir haben uns Porträtfotos der Zeitzeuginnen* des „Trostfrauen“-Systems an ihrem liebsten Ort in ihrer liebsten Kleidung angeschaut und uns dazu Tondateien angehört, in welchen sie ihre liebsten Lieder sangen. [...] Sie handeln von Trauer und Heimweh, aber auch Hoffnung und Liebe. Wir konnten dabei verstehen, wie divers ihre Erfahrungen waren. Dass sie trotzdem nicht nur Betroffene und Opfer dieses Systems waren, sondern auch individuelle Menschen mit Interessen und einer Persönlichkeit sind.“

Die persönlichen Eindrücke dieser Auseinandersetzung begannen die Mädchen* im Projekt künstlerisch unter dem Motto „Solidarität im Kampf gegen sexualisierte Gewalt“ umzusetzen. Mit den Mitteln der Kalligrafie, des Origami und der Fotografie gestalteten sie im März 2020 den Glaspavillon vor dem Rathaus Tiergarten.

Je weiter die Mädchen*gruppe sich mit dem generations-/kulturübergreifenden Thema von sexualisierter Gewalt in Kriegs- und Krisensituationen beschäftigte, desto stärker entstand das Bedürfnis, auch den Mitschüler*innen vom Erlernten zu berichten. Das Projekt half ihnen, die Vielfältigkeit der Freiheitsverletzungen von Frauen* und Mädchen* zu be-greifen. Nur wenn einer/einem dies bewusst ist, kann den Anfängen einer Verletzung widersprochen werden. „Man sollte nicht sitzen und schauen, man sollte (auf)stehen und rennen, um es besser zu machen“, so die Teilnehmerin* Esma.

Zwei der Teilnehmerinnen* haben das Schicksal der Trostfrauen für die Präsentationsprüfung ihrer Mittleren Reife gewählt und mit Note 1 bestanden. Die Lehrer*innen hatten von diesem Thema noch nie gehört. Die Trostfrauen-AG schrieb filia: „Der zweite Weltkrieg ist nur aus europäischer Perspektive bekannt. Uns wurde nochmal bewusst, wie wichtig es ist, die jungen Generationen aufzuklären.“

Die kleine Statue will die Friedensbotschaft weltweit verbreiten und lehnt sich an die Friedensstatue in Originalgröße an, die noch immer keinen Gedenkort in Berlin gefunden hat. Der Projektantrag des Korea-Verbandes e.V. überzeugte filias Mädchenbeirätinnen*. Für sie war auch ein wichtiger Aspekt, dass die asiatisch gelebte Community sich an filias Ausschreibung beteiligte.

Zu dem Projekt gibt es auch Videos, die Sie sich auf YouTube anschauen können:

[Ausschnitt aus der Projektarbeit](#)

[Video mit den Film- und Fotoaufnahmen der Arbeitsgruppe](#)

* Die Zitate in diesem Text stammen aus dem Abschlussbericht des Projektes sowie der kleinen Broschüre „Meine kleine Friedensstatue – weltweit“. Die Fotos wurden ebendieser Broschüre entnommen.

VII. Sichtbar werden für den Mainstream

„Basisfrauen mobilisieren gemeinsam für Demokratie“ – auch bei diesem Projekt findet die Gemeinsamkeit seit Neustem virtuell statt. Darüber sind alle Projektpartnerinnen* sehr betrübt, aber wir haben beschlossen, darin auch eine Chance zu sehen. Wir können nicht anders: Unsere Gläser sind immer halbvoll. Noch einmal kurz zur Erinnerung: Seit dem Frühjahr 2019 arbeiten in Armenien, Deutschland, Georgien und der Ukraine jeweils zwei Frauenorganisationen daran, das Zunehmen und die Auswirkungen antifeministischer und antidemokratischer Gruppen und Aktionen...



... in ihren Ländern oder Kommunen zu erforschen und zu beschreiben. Jetzt werden alle gemeinsam daran arbeiten, aus dieser Erfahrung eine Kampagne zu entwickeln, die am 29. November 2020 das Licht der Welt erblicken soll. Wir konnten die Berliner Agentur social social gewinnen, diesen Prozess mit uns zu gestalten und anzuleiten. Die Agentur ist eine wunderbare Partnerin*, hat sie es sich doch zum Ziel gesetzt, soziale Organisationen in den sozialen Medien sichtbarer zu machen. Hierzu hat die Agentur selbst eine Studie durchgeführt und dabei festgestellt, dass selbst sehr große Organisationen außerhalb ihrer „Unterstützer*innen-Blase“ kaum bekannt sind und wie wenig sozial doch die Sozialen Medien sind. Das will social social ändern und wir freuen uns über eine so engagierte Mitstreiterin*.

Der Gewinn für die Basisfrauen-Organisationen ist offensichtlich: Sie lernen, wie sie ihre Themen besser und gezielter in den Sozialen Medien verbreiten können. Sie arbeiten länderübergreifend an EINEM Thema für ein gemeinsames feministisches Ergebnis. Die Aufmerksamkeit für kulturelle Unterschiede wird geschärft und auch die diversen Strategien im Umgang mit diesem Thema werden erfahren. In der gemeinsamen Umsetzung erleben sie sich in ihrer Kompetenz und Wirksamkeit.

Das Ziel dieses Projektes ist, die Erfolge der Frauen*organisationen und der Frauen*bewegung einem breiten Publikum sichtbar zu machen. Wir wollen Wertschätzung und Respekt für Aktivist*innen und Vorkämpfer*innen erzeugen und hoffen so, dem Antifeminismus den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Am Ende werden wir einen Social Campaign Guide vorliegen haben, den auch andere Organisationen nutzen können, wenn sie länderübergreifend eine Kampagne entwickeln wollen. Dieser Guide wird ein nachhaltiges Produkt sein, in dem viele Ideen und Gedanken der Aktivist*innen enthalten sind. Ein Handwerkszeug, das in die Zeit passt – auch nach Corona.

Am 29. November 2020, dem Internationalen Tag der Frauenrechtsverteidiger*innen, startet die Kampagne unter anderem auf [filias Facebook-Seite](#) und [Twitter-Kanal](#). Bitte beteiligen Sie sich und verbreiten Sie sie kräftig!

[Hier geht's zur Webseite der Agentur social social.](#)

VIII. filia ist Mitgründerin vom Global Resilience Fund

Dass die Covid-19-Pandemie weltweit die ohnehin schon krassen Ungleichheiten verstärkt und besonders die Armen und Marginalisierten trifft, gehört mittlerweile zum Allgemeingut. Wenn öffentliche Mittel fehlen, wenn es um die Pflege von Kranken und Alten geht, sind immer Frauen* und Mädchen* als hauptsächliche Pflegenden besonders getroffen. Doch was tun? Wie die schwer herausgeforderte Zivilgesellschaft stärken und auch da wiederum die der besonders kleinen und finanzschwachen Vereine und Gruppen, besonders in armen Ländern?



Eine gemeinschaftliche Antwort haben Women Win aus den Niederlanden und Purposeful aus Sierra Leone entwickelt: einen kollektiven großen Fund, um Gruppen und Vereine von Mädchen* mit einem kleinen Budget (unter 50.000 Dollar Jahreseinnahmen) schnell und unbürokratisch zu helfen. Zu diesem Fund luden sie viele Frauenstiftungen, u. a. auch uns, ein, das Vorhaben als Gründungsmitglied zu unterstützen. Natürlich gab es großen Zuspruch und der Global Resilience Fund wurde aus der Taufe gehoben. Was uns besonders an ihm erfreut, ist der partizipative Ansatz: eine internationale Gruppe von Mädchen* und junge Frauen* bewerten und beraten als Beirätinnen über die Anträge der Projekte.

Zurzeit kann filia nur mit Kontakten, Verbreitung und ideeller Unterstützung zum Global Resilience Fund beitragen. Unser MädchenEmpowermentProgramm muss wegen der ausbleibenden Unternehmensunterstützung von Benefit Cosmetics selbst sehr sparen. Nichtsdestotrotz sind wir sehr froh, Teil dieser inspirierenden Initiative zu sein und unterstützen sie, soweit wir eben können. Das wird in den kommenden, weiterhin schwierigen Zeiten sicher vermehrt der Weg sein – große Kooperationen mit Gleichgesinnten zu bilden, um effektivere internationale Antworten geben zu können.

[Die Webseite des Global Resilience Fund finden Sie hier.](#)

IX. nicht verpassen

Seit dem 16. Juli

MARIE CURIE – ELEMENTE DES LEBENS läuft im Kino

Sie veränderte die Welt: Marie Curie, visionäre Wissenschaftlerin und zweifache Nobelpreisträgerin, entdeckte die Radioaktivität und ebnete den Weg zur Moderne.

Seit dem 16. Juli läuft der Film MARIE CURIE - ELEMENTE DES LEBENS in deutschen Kinos. Wir freuen uns, diesen Film als Kooperationspartner*in unterstützen zu können. Dieses Biopic ist absolut sehenswert und berührt einen Punkt, der auch heute noch brandaktuell ist: Wir brauchen mehr Frauen* in der Wissenschaft!

[Hier geht's zum Trailer!](#)

Aktuell

Aufruf „Gleichstellungstiftung jetzt gründen“

filia unterstützt als eine der Erstunterzeichner*innen den Aufruf zivilgesellschaftlicher Organisationen für die Einrichtung einer Gleichstellungstiftung noch in diesem Jahr. Bereits im Koalitionsvertrag hatten sich die Regierungsparteien auf die Schaffung einer unabhängigen Bundesstiftung geeinigt. Nun sollen noch 2020 Nägel mit Köpfen gemacht werden. [Lesen Sie den gesamten Aufruf hier!](#)

16. August

Bewerbungsschluss für den Beirat des Empowerment-Programms Frauen* & Flucht

filias neues Programm Frauen* & Flucht unterstützt Gruppen, Aktivitäten und Projekte von und mit geflüchteten Frauen*, die sich für Selbstorganisation und Empowerment einsetzen. Über diese Unterstützung wollen wir zusammen mit einem Beirat entscheiden. Wir wünschen uns einen Beirat aus möglichst unterschiedlichen geflüchteten und migrantischen Frauen*. Weitere Informationen zum Beirat und wie sich Interessierte dafür bewerben können, [finden Sie auf unserer Webseite!](#)

Wir freuen uns, wenn Sie diese Ausschreibung in Ihrem Netzwerk verteilen.

25. August

Abgabeschluss für Projektanträge für das Empowerment-Programm Frauen* & Flucht

filias neues Empowerment-Programm geht in seine allererste Förderrunde. Wir unterstützen Gruppen, Aktivitäten und Projekte in Deutschland, bei denen es zum Beispiel um politische Teilhabe, Aktivismus, Vernetzung, Rechte, individuelle Stärkung und Entwicklung geht. Das können politische Aktionen oder Kampagnen sein, rechtliche Unterstützung, Community-Arbeit oder Peer-to-Peer-Workshops. Unterschiedliche Menschen können an den Projekten/Aktivitäten teilnehmen, aber geflüchtete und migrantische Frauen* sollten entscheiden und im Mittelpunkt stehen. Denn filia fördert als Frauenstiftung Projekte von und mit Frauen* und Mädchen*, die sozialen Wandel fördern. Das Antragsformular und weitere Informationen [finden Sie auf unserer Webseite!](#)

Bitte helfen Sie uns, diese Ausschreibung möglichst weit zu streuen. Vielen Dank!

filia.die frauenstiftung
Alte Königstraße 18
D-22767 Hamburg

filia. die frauenstiftung ist eine Gemeinnützige Stiftung
Bürgerlichen Rechts (BGB).

Vertreten durch:
Naciye Demirbilek, Kornelia Dietrich, Heike Peper
(Vorstand)

Geschäftsführerin
Sonja Schelper

Telefon +49 (0) 40 380 381 99 – 0
Telefax +49 (0) 40 380 381 99 - 9
E-Mail: info@filia-frauenstiftung.de

filia Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN DE11430609670300200100
BIC GENODEM1GLS

[Jetzt online spenden!](#)
[per Kreditkarte oder Lastschrift](#)

Unseren Datenschutzhinweis für den Umgang mit Ihren Spendendaten, finden Sie hier. Weitere Datenschutzhinweise können Sie unter [Datenschutz](#) finden.

Hier können Sie diesen Newsletter abbestellen.